

Sitzung der mathematisch-naturwissenschaftlichen Klasse
vom 30. Juni 1927

(Sonderabdruck aus dem Akademischen Anzeiger Nr. 15)

Dr. Alois Kieslinger übersendet folgende vorläufige Mitteilung über »Eiszeitseen in Ostkärnten.«

Der Draugletscher hat zur Würmzeit mit seiner gewaltigen Niederterrasse das Drautal vom Gletscherrand (in der Gegend östlich Völkermarkt) bis in das Marburger Feld mit ausgedehnten Schottermassen erfüllt. Diese sind in die größeren Nebentäler auch ein Stück aufwärts eingedrungen und haben sie verstopft. Wo die Schuttlieferung dieser Seitentäler zu ihrer Auffüllung bis zur Höhe der Drauschotter nicht ausgereicht hat, mußten vorübergehend Wasseransammlungen, Stauseen, entstehen.

Die Kennzeichen solcher Seen sind ebene Terrassen, meist aus Seesanden (im Gegensatz zu den Eiszeitschottern) aufgebaut. A. Penck hat den Lavantaler Stausee beschrieben; die neue Kartierung konnte Penck's Beschreibung berichtigen und ergänzen. Der See war nur 14 *km* lang, dagegen reichte ein Seitenast 7 *km* weit in das Granitztal hinein. Außerdem wurden im Bereich der »Drautalsynklinale« noch sieben weitere Stauseen festgestellt. Der größte von ihnen erfüllte das untere Mißlingtal und ist durch gut erhaltene Terrassen (Bau- und Grundstufen) in 400 *m* Höhe eindeutig erkenntlich. Der zweitgrößte erfüllte das Becken von Gutenstein-Prävali. Sein Höchststand ist durch Terrassen in 436 *m* Höhe bezeichnet. In einem Rückzugsstadium hielt sich der Wasserspiegel lange Zeit auf 420 *m*.

Eine kurze Übersicht ergibt:

	Länge	Spiegelhöhe
1. Lavanttal	14 <i>km</i> ,	436 <i>m</i>
2. Mißlingtal	8 <i>km</i> ,	400 <i>m</i>
3. Dobriach	1·2 <i>km</i> ,	400+5 <i>m</i> ?
4. Gutenstein-Prävali	5·5 <i>km</i> ,	436 <i>m</i>
5. Pollain	3 <i>km</i> ,	440 <i>m</i>
6. St. Urban	2·4 <i>km</i> ,	440+5 <i>m</i> ?
7. Windischgraz	zirka 4 <i>m</i> ,	zirka 440 <i>m</i>
8. Trofin	2 <i>km</i> ,	395 <i>m</i> .

Eine genaue geologische Beschreibung wird Anfang 1928 in der Zeitschrift »Carinthia II« in Klagenfurt erscheinen.